

Rheinfelden 25. November 2018, 23:59 Uhr

Liedermix aus dem Dreiländereck: Stadtmusik Rheinfelden begeistert bei ihrem Jahreskonzert

Mit Klangimpressionen aus dem Dreiländereck begeisterte die Stadtmusik bei ihrem Jahreskonzert am Samstag im sehr gut besuchten Bürgersaal. Das glänzend aufgelegte Blasorchester unter Leitung von David Weber legte in seinem Programm einen Schwerpunkt auf die Region und die Nachbarn Schweiz und Frankreich.



An allen Pulten präzise und spielfreudig präsentierte sich die Stadtmusik Rheinfelden unter Leitung von David Weber bei ihrem Jahreskonzert. | Bild: Roswitha Frey

Dirigent Weber beschrieb in seinen Moderationen anschaulich die Werke, in denen sich viele regionale Bezüge auftaten. Zum Auftakt spielte die Stadtmusik die „Adelhausener Impressionen“ von Markus Götz. Der international gefragte Blasmusikkomponist aus Schopfheim widmete diesen für den Musikverein Adelhausen geschriebenen Marsch dem Dorf, der Landschaft, den Leuten auf dem Dinkelberg.

Die Stadtmusik hatte noch eine weitere Komposition von Götz im Repertoire: „Silva Nigra“, Szenen aus dem Schwarzwald, in denen stilistisch vielfältig die Stimmungen der Landschaft beschrieben werden. Volksliedhaftes klingt ebenso an wie tänzerische Elemente, Choralartiges und Naturlaute wie Vogelgeräusche. Das Blasorchester und die Perkussionisten malten diese Klangbilder erzählkräftig, farbenreich und mit lautmalerischen Effekten wirkungsvoll aus.

Nicht minder eindrücklich geriet die Interpretation des Stücks „La Légende de Sainte Odile“ von Mario Bürki, das an die Geschichte der heiligen Odilia auf dem elsässischen Odilienberg erinnert. Das gewaltige Opus führte zurück ins 7. Jahrhundert.

Die Stadtmusik verstand es prächtig, diese vielschichtige Komposition in allen Facetten auszuleuchten. Eine kontemplative Stimmung machte sich in „Allas Steilas“ im abgedunkelten Saal breit, wo nur Teelichter auf den Tischen und Pultlämpchen auf der Bühne die Dunkelheit erhellten. In dieser Gedichtvertonung „An die Sterne“ zauberten die Musiker schlichte, weit gespannte Melodiebögen und vermittelten mit ruhigem Bläserklang und Glockentönen die Assoziation eines sternenfunkelnden Firmaments.

Liebeseerklärung an die Schweiz

Einen fröhlichen Kontrast bot der Walzer „Silvaplane“ von Oscar Tschuor, ein beschwingtes Stück über den malerisch gelegenen Ort im Oberengadin, umgeben von majestätischen Bergen. Höchst schwungvoll spielten die Stadtmusiker diese heitere, melodisch graziöse Musik. Mit einer weiteren Liebeseerklärung an die Eidgenossen ging es nach der Pause weiter. In „Schweiz – Suisse – Svizzera“ von David Franz war ein Potpourri ländlicher folkloristischer Melodien und traditioneller Lieder aus der Schweiz verpackt, darunter „Luegit vo Berg un Tal“.

Frisch und voller Elan spielte die Stadtmusik diesen Melodienreigen. Originell war das Lied „Dr sidi abdel assar vo el hama“ des legendären Berner Mundartliedermachers Mani Matter über eine Liebesgeschichte im Morgenland, das Dirigent Weber zuerst in einer witzigen Gesangseinlage vortrug und das dann in einem Blasorchester-Arrangement mit orientalischem Kolorit und prägnanter Rhythmik gespielt wurde.

Hommage an Frankreich

Auch eine Hommage an Frankreich hatten die Stadtmusiker in ihrem trinationalen Konzert: Pointiert und facettenreich spielten sie die Variationen von Franco Cesarini über das bekannte französische Lied „Sur le pont d'Avignon“.

In poppigem Sound und fulminanter Spiellaune verabschiedete sich die Stadtmusik mit einem Medley „80er Kult“ aus populären Hits und Schlager der 80er Jahre. Das begeisterte Publikum erklatschte sich drei Zugaben, darunter weihnachtliche Melodien.